

**Pränumeration:**  
Für Arad sammt Zusendung  
ganzjährig 4 fl., halbjährig  
2 fl., vierteljährig 1 fl. Mit  
Postversendung ganzjährig 6  
fl., halbjährig 3 fl., viertel-  
jährig 1 fl. 30 kr. C. M.

# Arader Anzeiger.

**Inserate:**  
Die dreispaltige Petitzeile oder  
deren Raum wird das Erste-  
mal mit 3 kr. und jedes fol-  
gende Mal mit 2 kr. C. M.  
berechnet Stempelgebühr für  
jedes Inserat 10 kr. C. M.

Ein Organ

für

**Handels- und Gewerbs-Interessen.**

Redigirt und herausgegeben von S. Goldscheider.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag.

Redaktions- und Expeditions-Bureau:  
Bischhofgasse im Szabo'schen Hause, № 44.

Einsendungen jeder Art werden franco erbeten

## Einladung zur Pränumeration auf den zweiten Semester — Juli bis Ende Dezember — 1855.

Der „Arader Anzeiger“ wird wie bisher fortfahren, nebst seiner Tendenz entsprechenden **Zeitartikeln** in Original-Correspondenzen das **Neueste und Wissenswerthe** mit besonderer Berücksichtigung des Handels und der Industrie seinen Lesern mitzutheilen. Unter der Rubrik „**Arader Geschäftsbericht**“ werden wir weiter einen gewissenhaften Rapport über den Gang des Geschäftes in und um Arad bringen.

Zugleich erlauben wir uns noch auf den Umstand aufmerksam zu machen, daß unser Blatt sowohl von den hohen k. k. politischen, juridischen, als auch von den Finanz- und Cameral-Behörden zur Veröffentlichung der verschiedensten amtlichen Kundmachungen benützt wird, wodurch der Produzent ebenso wie der Handeltreibende auf das Schnellste von allen wichtigen Verlautbarungen Kenntniß erlangt.

**Inserate** werden in beliebiger Sprache zur Veröffentlichung übernommen und die dreispaltige Petit-Zeile das erste Mal mit 3 kr. und jedes folgende Mal mit 2 kr. C. M. berechnet. Außerdem muß für die jedesmalige Veröffentlichung eines Inserates die Stempelgebühr von 10 kr. C. M. entrichtet werden.

Das Feuilleton betreffend werden wir auch ferner bemüht sein den Beifall, welchen die feuilletonistischen Arbeiten unseres Blattes bisher fanden, durch interessante Original-Novellen, oder gelungene Uebersetzungen, uns auch ferner zu erhalten. So bringen wir bereits im Monate Juli eine höchst spannende Novelle:

### „Die Demantblume,“

Skizzen aus dem Leben in der Bakony, aus dem Ungarischen frei übersetzt von unserem durch mehrere Arbeiten in diesem Genre bereits vortheilhaft bekannten, geschätzten Mitarbeiter

**A. L. PAPP,**

mit der gleichzeitig kleinere Novellen, Reiseeskizzen und Gedichte aus der Feder unseres neu gewonnenen Mitarbeiters, des Verfassers der „**Maros-Nänge**“, **Erinnerungen aus Tirol**“, erscheinen werden. Ueberhaupt wird die Redaction eifrig bemüht sein, neben der Förderung der materiellen Interessen, auch dem wahrhaft Schönen in Kunst und Literatur aufmunternd und fördernd das Wort zu reden, und den Sinn hiefür anzuregen und zu läutern.

Indem wir nun zur ferneren Pränumeration höflichst einladen, ersuchen wir dieselbe baldigst veranlassen zu wollen, damit die Expedition keine Störung erleide. Gleichzeitig bitten wir bei Einsendung von Aufträgen zu Insertionen, wie überhaupt bei allen für unser Blatt bestimmten Zuschriften, um schon öfter vorgekommenen Irrungen vorzubeugen, sich nur der Aufschrift: „**An die Redaction des Arader Anzeiger**“ gütigst zu bedienen.

Der „Arader Anzeiger“ erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh, immer ein Bogen in Folio, ungerichtet der Beilagen.

**Pränumerationen-Bedingnisse:** Für Arad ins Haus gesendet: Ganzjährig 4 fl., halbjährig 2 fl. — Mit Postversendung ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl. C. M. Auswärtige wollen den Pränumerationenbetrag unter genauer Angabe ihrer Adresse **franco** einsenden. — Auch kann bei allen k. k. Postämtern pränumerirt werden.

Arad im Juni 1855.

**Die Redaction.**

### Die Turnkunst (Gymnastik)

vom pädagogischen, medizinischen und sittlichen Standpunkte beleuchtet.

Von

**Carl R. Valét.**

(Fortsetzung und Schluß.)

Ebenso wichtig und in mancher Beziehung noch weit wichtiger ist das Turnen der weiblichen Jugend, und es liegt in diesen Übungen, wenn sie gut geleitet werden, nicht nur nichts Unanständiges, sondern vielmehr ein großer Unterricht für den Anstand. England, Frankreich, Preußen und die Schweiz sind uns in diesem wichtigen Zweige der weiblichen Erziehung schon längst zuvorgekommen, auf deren Turnplätzen Knaben und Mädchen aus den höchsten Ständen, selbst Prin-

zen und Prinzessinnen, nach Geschlechtern getrennt, regelmäßig unterrichtet werden. — Bei uns herrschen leider noch mancherlei Vorurtheile gegen weibliche Turnübungen und man scheint anzunehmen, das Tanzen könne das Alles und mehr leisten. — Trauriger Irrthum! Das Tanzen ist keine so freie und namentlich keine so allseitige Leibesübung, es geschieht nicht im Freien und zieht in Folge von Verkältung häufig schwere Krankheiten zu; es reizt die Gedanken der Jugend zu sehr von den übrigen ernstern Lehrgegenständen hinweg und weckt frühe Leidenschaften, die auf Leib und Seele schädlich zurückwirken. Zu frühes und zu häufiges Tanzen ist leib- und seelenmörderisch, das wird das Turnen nie werden. Zudem lernen sie gerade beim Tanzen, außer für das unwesentliche Weußere, so gut wie gar nichts und nicht einmal die äußere Abrichtung wird stets mit Sicherheit erreicht. Wie viele Mädchen gibt es nicht, welche durch einseitige Haltung bei der Beschäftigung in Schule und Haus im glücklichsten Falle

eine hohe Schulter, nicht selten aber auch eine vollkommene Rückgrathsverkrümmung davon tragen! Bei wie Vielen rächt sich nicht der Mangel an Bewegung durch das Verschwinden der rothgen Frische von Wangen und Lippen, wo statt ihrer die fahle Bleichsucht Platz genommen hat; bei wie vielen erleidet nicht die weibliche Entwicklung eine Störung, die oft eine Kette von Leiden und nicht selten den frühen Tod zur Folge hat! — Mütter, denen das Wohl Eurer Kinder wahrhaft am Herzen liegt, laßt Euch dringend empfohlen sein, dieselben auf den Turnplatz zu schicken! Turnen allein gibt Nervenkraft, Lebensfrische und Jugendmuth, bekämpft am nachdrücklichsten die in jugendlichen Herzen keimende böse Lust, gibt Schlaf, ruhigen Schlaf, fördert die Gesundheit des Leibes und der Seele bedeutend, gibt Geschmeidigkeit in der Haltung und Bewegung, der gegenüber die moderne Steifheit und Ungelenkigkeit lächerlich erscheint.

Während die Knaben in ihren Spielen manche Veranlassung zur Entwicklung ihrer Kräfte finden, haben die Mädchen in ihrer ganzen Lebensweise nichts, um das in ihnen schlummernde Leben zu wecken und so zu entwickeln, die von Innen her nach Vollendung strebende formende Kraft zu leiten und gleichmäßig auf den Gesamtorganismus zu vertheilen. Betrachten wir nun noch die häusliche und Schulbildung der Mädchen und die auf ihnen lastende (nie aus dem Fasnachstammel herauskommende) Mode, so müssen wir gestehen, daß die Erziehung den weiblichen Theil des Menschengeschlechtes mit einer Stiefmütterlichkeit behandelt, die in Erstaunen setzt. — Schon Lyfurg leitete die Entartung der Völker von der Schwäche der Frauen her und sprach dies thatsächlich aus durch seine Geseggebung in Betreff der Erziehung der spartanischen Jungfrauen. Und Iselin sagt wahr: „Von zehn großen Männern in der Geschichte verdanken neun diese Größe ihrer Mutter.“ — Die Wiedergeburt des Knaben-Unterrichtswesens hat begonnen — wann bricht für die Mädchen das Morgenroth einer bessern Erziehung an?

Und so schließe ich den Punkt über das Mädcheturnen mit dem klassischen Ausspruch der *Mis Wrighe*: „Ich bedauere oft, daß man bei der Erziehung der Mädchen so wenig Sorgfalt auf Leibesübungen wendet; mit dem Körper erhält der Geist seine Kraft und Gott weiß, daß unser Geschlecht gar sehr der einen wie der andern bedarf. Jedem widrigen Schicksale sind wir ausgesetzt und doch entmerzt man uns in jeder Hinsicht, als fürchtete man, die Stürme möchten uns ohnedies nicht hart genug treffen!“

Die Wichtigkeit der geregelten Turnübungen besonders in Kinderbewahranstalten ist eine so ausgemachte Thatsache und liegt so klar vor Augen, daß selbst die Beweisführung derselben vollkommen überflüssig erscheint. Um so auffallender muß daher in der hiesigen Kinderbewahranstalt der gänzliche Mangel eines für turnerische Übungen und Spiele der Kleinen eingerichteten Raumes erscheinen. Wertheimer, Schimann, vorzüglich aber Gutmuths und Dsyra haben in ihren trefflichen Schriften über diese Anstalten, welche in keinem solchen Institute fehlen sollten, schon längst darauf hingewiesen und eine solche Masse von Übungen angegeben, daß Niemand in Sorge zu sein braucht, als könne es ihm je an ihnen gebrechen. Es kommt hier nur auf den guten Willen an, um aus dem unerschöpflichen Vorn der Bewegungen das jedesmalige Bedürfnis zu befriedigen.

Meiner unvorgreiflichen Ansicht nach würde das Turnen durch die Gründung eines Turnvereins nach dem Muster von Sperjes, Kaschau und andern Städten, wo diese Anstalten schon seit Jahren bestehen, den ihm gebührenden Platz als notwendiger Bestandtheil der Erziehung bald einnehmen und behaupten. Auf diesem Wege könnten nicht nur die Mittel leicht herbeigeschafft werden, einen vollständig und zweckmäßig eingerichteten Turnplatz für alle Altersklassen mit geringen Kosten herzustellen und für die Dauer zu erhalten, sondern auch bei Allen, die es mit der Sache gut meinen und den richtigen und wahren Zweck der Leibesübungen für die Jugend vor Augen haben, einen sehr erfreulichen Eindruck machen. Und wenn sich vollends die löbl. Schuldirektion dieses wichtigen Zweiges der Jugendbildung mit Ernst und Wärme annimmt und die Turnübungen obli-

gatorisch einführt, so ist der Bestand desselben für immer gesichert, denn es könnte dann von einer beliebigen Theilnahme am Turnen und dem willkürlichen Zurücktritte von demselben schon aus dem Grunde keine Rede sein, da der Schule die Mittel in die Hände gegeben sind, die von der Ordnung abweichenden Schüler in ernster und passender Weise zurecht zu weisen.

Bei dieser Gelegenheit kann ich nicht umhin, des hiesigen Geht- und Turnlehrers Herrn *Mathias Wabowsky* zu erwähnen, der bereits seit vier Jahren in seiner auf eigene Kosten errichteten kleinen Anstalt mit dem lobenswürdigsten Eifer, großem Geschick und dem besten Erfolge in der Geht- und Turnkunst Unterricht erteilt, aber bisher leider nur von dem geringsten Theile der intelligenten Klasse erkannt, gewürdigt und unterstützt wurde. Er besitzt bei einem leutseligen, liebevollen Gemüthe in hohem Grade die Kunst, eine geregelte Ordnung mit den Übungen zu verbinden, was auf dem Turnplatze unerlässlich notwendig ist, ohne dabei eine große Strenge zu handhaben; denn hier soll und darf der Lehrer noch weit weniger Bedant sein als in der Schulstube. Mit den Übungen selbst muß eine gewisse Ungezwingenheit, Heiterkeit verbunden, und das Verhältnis des Lehrers zum Schüler hier weniger schroff getrennt sein, mehr freundlich rathend an der Seite stehen. Dies nimmt man hier auf den ersten Blick an der kindlich frohen Heiterkeit, dem übersprudelnden Frohsinn, der schönen Eintracht und Gemüthlichkeit seiner Zöglinge wahr, wodurch der Geist der Jugend eine rein moralische Richtung erhält, von allem Bösen abgelenkt und zurückgedrängt wird. Obgleich er als Vater manche Rücksichten haben möchte, macht er diese doch (den eigenen Vortheil und die Bequemlichkeit des Lebens gern und ganz hintansetzend) verstummen in Betracht seiner Stellung und des Vorbildes halber, welches er seinen Schülern zu geben schuldig ist. Es reicht aber auch ein Wort, ein Blick hin, seinen Ermahnungen und Zurechtweisungen die nöthige Wirkung zu verschaffen; so wie er kindlich mit den Kindern und Knaben ist, so ist er auch Mann unter den Jünglingen und Männern, und verdient seiner Intelligenz und Geschicklichkeit wegen in der Eigenschaft als Turnlehrer allen Erziehungsanstalten und Turnvereinen auf das Nachdrücklichste empfohlen zu werden.

*Urad.* Die Besorgnisse, welche die 3 Wochen andauernde Dürre bei einer wahrhaft tropischen Hitze sowohl in Bezug der Erndte, als auch in Betreff der Gesundheit erweckte, können dem Himmel sei Dank als gehoben betrachtet werden, indem der am 19. d. M. Nachmittags erfolgte Gewitterregen, der sich in einen mehrere Stunden dauernden Landregen verwandelte, eben so befruchtend auf die Vegetation als erquickend für die Menschen eingewirkt hat. Nach den von verschiedenen Seiten uns zugekommenen Nachrichten steht uns eine ergiebige Erndte, vorzüglich in allen Brodfrüchten bevor. Der Gesundheitszustand sowohl in der Stadt als auch in der Umgebung läßt nichts zu wünschen übrig.

Durch die Samstag am 16. d. M. stattgefundene Eröffnung der neu errichteten mit einem Kaffeehause verbundenen Restauration im Garten des v. Witt'schen Hauses nächst der Arena ist einem hierorts längst tiefgefühlten Bedürfnisse rücksichtlich eines angenehmen, in der Hitze des Sommers erquickenden Erholungsortes inmitten der Stadt, in entsprechender Weise abgeholfen worden. Sowohl der durch den Bau der Arena um das Arader Publikum schon so verdiente Gutsbesitzer Herr v. Witt, als auch der beliebte Caffetier Herr *Georg* haben Mühe und Kosten nicht gescheut, um in diesem durch seine schattigen Bäume und Anlagen, wie durch seine frische Luft so reizenden Plätzchen Alles zu vereinen, was einerseits zur Eleganz und zum Comfort, andererseits zur Bequemlichkeit und zum Genuße erforderlich ist. Herrn *Georg's* Bestrebungen wurde auch von Seite des Publikums die verdiente Würdigung zu Theil. Sowohl am Eröffnungstage, als an dem darauf folgenden Sonntage waren die Räumlichkeiten des Gartens von den elegantesten und gewähltesten Kreisen der hiesigen Bevölkerung überfüllt, unter denen wir auch mit Vergnügen einen größeren Theil unserer schönen Damenwelt wahrnahmen. Speisen, Getränke und Bedienung liefen

## Feuilleton.

### Der Liebestrank.

Novellette von *W*

Wie wird das Bild der alten Tage  
Durch eure Träume glänzend weh'n!  
Gleich einer stillen frommen Sage  
Wird es euch vor der Seele stehn. —  
Freiligrath.

Wer hat den Fuß in das *Tausersthal* gesetzt und kennt das *Schloß Tausers* nicht? Gleich hinter *St. Moriz* auf der linken Seite des *Abenerbaches* steigt es empor auf einem steilen Felsen — der stolze Wohnsitz der *Gräfin von Tausers*, eines der ältesten und berühmtesten Geschlechter *Tyrols*. Ja wohl „*Reingewordene Träume*“ sind, wie *Herrmann von Salm* sich ausdrückt, nun diese öden Hallen und kühnaufragenden Wachtürme, in denen einst die tapfern Helden der *Dittmarschlacht* im Heere *Kaiser Rudolphs* hausten. Das *Schloß Tausers*, nach alten Urkunden *Tubers*, zählt zu den schönsten Ruinen *Tyrols* und wohl jeder auf der Straße unten vorbei Wandelnde bleibt stille stehen, wenn die Abend- oder Morgenfonne um die bemosten Mauern spielt. In der Tiefe tobt der *Thalbach* in fortwährender Brandung durch ausgepülte Felsen, zu beiden Seiten erheben sich die dicht bewaldeten Gebirge, die das Thal bilden und kaum einen Raum für die Straße frei lassen. Es war im August 1851, als ich an der Seite eines im Thal gebürtigen älteren Freundes von *Zillertal* herübergestiegen zum ersten Male in diese Gegend kam. Ich habe alle Eindrücke bewahrt, die ich damals in mich aufgenommen hatte. Mit welchen Gefühlen schritt ich durch das große *Einfahrtsthor*, gemißelt aus massiven Quadern, mit dem Wappen der Herren von *Tausers* geschmückt. In den weiten Hallen, die jetzt öde und verlassen stehen und bald dem gänzlichen Ruin sich nähern, wiederhallten die einsamen Schritte der Besuchenden u. im großen Rittersaale, den ich trotz der wüsten Umgebung noch erkannte und wo früher bei frohem Gelage goldener Wein in krystallinen Pokalen kredenz ward und *Meisterlänger* in die silbernen Saiten schlugen, wucherte zahlloses *Schlingengewächs* und rankte sich um den Stamm einer alten *Edelsicht*, die einen seltsamen Schatten hereinwarf. Wunderlieblich ist von den Zinnen der Burg die Aussicht in die Ferne. Das heitere Städtchen *Brumel* mit dem schmucken Schlosse, wo so lange der *Krummstab* waltete und eine Menge ringsher zerstreuter Dörfer liegen vor den Augen des erstaunten Reisenden und die nackten *Dolomitfelsen* von *Sexten* bilden den interessanten Rahmen zu diesem lieblichen Bilde.

Auch die schöne Sage hat sich hieher geküchelt von der modernen Alltäglichkeit des *Welllebens* in diese kühlen Mauern und wartet der pflegsam Hand. Ich will eines der schönen Kinder der Poesie auswählen und sie mittheilen, wie ich dieselbe aus dem Munde des Volkes selbst gesammelt habe, als ich das Jahr darauf wieder in diese Gegend kam.

Im Jahre 1303 saß *Hugo VI.* als *Burgherr* auf *Tausers*, ein edler frommer Mann in den damaligen wirren Zeiten des Landes. Er hatte eben die schöne *Lisbeth*, die liebliche Tochter des *Grafen von Görz* im *Drauthale*, als *Hausfrau* in seine Burg eingeführt und verlebte die Tage in stillem Glück. Die junge Frau vereinigte in sich alle Gaben, die nur ein Männerherz beglücken können; außerordentliche Schönheit, ein edles Herz und ächte weibliche Tugend, verbunden mit einer liebenswürdigen Häuslichkeit, stritten bei der jungen *Gräfin* um den Vorrang. Glücklich und im Frieden, liebend und wieder geliebt, sich gegenseitig das Leben zu erheitern bemüht, verlebte das edle Paar mehrere Jahre in ungeörter und ungetrübter Ruhe. Doch kein Himmel ist so heiter, daß ihn nicht ein Wölkchen trübe. Auch an dem stillen Horizont ihres ehelichen Glückes waren Wolken aufgezo-gen, schwarz und gewitterschwanger. In der Burg *Hugo's* lebte auch ein *Gebirgsräuber*, ausgestattet mit all den verführerischen Reizen der Schönheit, die die Natur dem Weibe verleiht. *Bertha* — so hieß das Fräulein — war eine *Waise* und der menschenfreundliche *Graf* hatte sie als Tochter eines seiner Freunde in seine Burg aufgenommen. *Hugo* war gern in ihrer Nähe, ihre Schönheit zog ihn unwiderrstehlich an, ihr wie eine prächtige *Rose* immer mehr sich entfaltender Reiz erfreute sein Herz und ihre wigige Unterhaltung zog ihn gerne in ihre Nähe. Die *Gräfin*, in deren Adern das Blut ihrer italienischen Mutter fieberhaft pulste, fand sich in ihrem Herzen und in ihren Rechten tief verletzt und je mehr sie die ihr gebührende Liebe sich entzogen glaubte, um so heftiger entbrannte ihre Liebe zum Gemahl, um so stärker wurde ihre *Eifersucht*. — Von ganz ungemainer *Herzensbetrübnis* ergriffen, wurde sie Tag und Nacht durch verschiedene argwöhnische Gedanken gequält.

Es war an einem stillen Abende und die letzten Strahlen der *Abendsonne* fielen durch die schon bemalten *Fensterbogen* in das Gemach der *Gräfin*, die eben wieder ihrem heimlichen Schmerz nachhing. Sie schaute durch das geöffnete Fenster hinaus in die schöne Landschaft, auf die goldgelben *Aehrenfelder*, und der *Abendwind* spielte sanft um ihr reiches dunkles Haar, das in langen Locken über ihren schneeweißen edlen Nacken herabwallte. Sie hielt das *Porträt Hugos*, ihres Gemahls, in den Händen und die *Schreckgestalten* eines betrogenen Herzens standen in riesenhaften Umrisen vor ihrer liebenden Seele. Sie sank auf einen *Armstuhl* zurück und ihrem herrlichen Auge, in dem die *Gluth* des ganzen Südens vereint schien, entquoll eine große *Thräne*. Da trat eine ihrer *Dienerinnen*, die ihr zugleich *Freundin* war, hin und ersorgte sie um die Ursache ihres so großen Leidwesens und Kummers. Lange konnte sich *Lisbeth* nicht entschließen, ihr den Grund ihrer *Traurigkeit* mitzutheilen, aber endlich siegte ihr freundschaftliches Vertrauen zu ihrer *Dienerin* und die *Arme* ausgebreitet nach der fernem Gegend ihrer *Heimath* rief sie: „*Verschaffe mir meine Theure die Liebe meines Hugo, und ich will dir dankbar sein.*“

Als die *Dienerin* ihrer *Gebietlerin* *Herzleid* vernommen hatte, trat sie auf sie zu und sprach im freundlichsten Tone: „*Onädige Gräfin! Ich kenne einen wunderbaren köstlichen Trank, dessen Bereitung mir ein reisender Pilger aus dem Orient gelehrt hat. Mögt Ihr dem Ehegemahl diesen beibringen und dieser wird darauf von so heftiger Liebe gegen Euch entbrannt werden, daß bei ihm keine fremde Liebe mehr zu besorgen ist.*“

nichts  
fühlten  
braven  
deutend  
Stabliß  
und Au  
eine lob  
Probed  
Saitö  
in jeder  
wurden  
lichen  
Stefa  
Novelle  
setzung  
einen  
Der Um  
malige  
pracht  
tigen un  
dem find  
des Ba  
gabe un  
des Bar  
deutsche  
und unt  
nende g  
Bereich  
benen,  
ginal-G  
Umfißt  
Blattes  
Fried  
von den  
rabezu  
schen B  
Post“  
fielen d  
Nr. 68  
125,42  
166,19  
hagy'sch  
Nr. 49  
und 13  
und 20,  
16,786,  
Preis d  
dahinge  
dasselb  
f. Hob  
fünftler  
dachte,  
Vertrau  
verbrech  
Anbrant  
Mittel,  
träumte  
Gräfin  
bin mü  
beth ei  
Becker  
ihr Hug  
seine G  
Das ve  
fruchtlo  
daß sie  
daß ihr  
einmal  
Kuffe a  
Kinder  
erzieher  
den Br  
Lager z  
peinige  
Freie.  
umack  
und fl  
Schredl  
Baum,  
Reute  
zurück  
stigte  
— ein  
fest un  
beth m  
Schloß  
Hugo  
Todes

nichts zu wünschen übrig und am Sonntag wurde der Genuß des angenehmen...

Die ungarische Journalistik entwickelt beim Beginne des 2. Semesters eine lobenswerthe und erfreuliche Thätigkeit...

Bei der am 15. Juni erfolgten Ziehung der Fürst Esterházy'schen Lotterien...

Bei der am 16. Juni stattgehabten weiteren Verlosung des Fürst Esterházy'schen Anlehens...

Architekt Ferstel, dessen Bauplan für die Wiener Botivkirche den Preis davon trug...

Plänen der seine es war, welcher als der würdigste erkannt wurde. Auch der Botiv-Altar...

Die k. Gesellschaft der Aerzte von Buda-Pesth hielt am 15. d. M. eine ord. Sitzung...

Vermischtes.

Nach der mehrerwähnten Erfindung des Piemontesen Bonelli können mehrere Eisenbahnzüge...

(Zur Pariser Industrie-Ausstellung) Man trägt sich jetzt untern den Ausstellern...

Wer war froher in ihrem Herzen als Lisbeth, die im Augenblicke nicht dachte, sie könnte einer falschen Veräuglerin in die Hände gefallen sein...

Mit beruhigtem Herzen entfernte sich die Gräfin in ihre Gemächer und träumte neue süße Liebesträume.

Gar bald war die Gelegenheit geboten, den Trunk zu reichen.

Hugo kehrte am andern Tage ermüdet von der Jagd zurück und trat in der Gräfin Gemach...

Aber kaum hatte er getrunken, als er am ganzen Leibe zu zittern anfangte...

Lisbeth stand wie vernichtet an seinem Bette und obgleich sie wohl wußte, daß sie allein die Schuld an seinen Leiden sei...

Das war zu viel — bleich wie der Tod, zitternd am ganzen Leibe und gepeiniget von den Qualen des erwachenden Gewissens...

Da sandte der Allerbarmer einen Strahl seiner Liebe in ihr Herz, eine tiefe Reue erfüllte es plötzlich...

Während nun draußen in den düstern Schluchten der Wälder Gräfin Lisbeth matt und müde an einen alten Baumstamm sich lehnte...

tigen Bildnisses, der Verkündigung Mariens in Florenz, das er bei einer Reise durch Weiskland gesehen und besonders verehrt hatte...

Wie ein Engel der Rache erschien ihr der wiedergenesene Graf; mit aufgelösten Haaren, todtenbleich und an vielen Stellen wund...

Die Wallfahrt ward unternommen und einige Monate später war Hugo selbst beschäftigt, Erde aufzugraben...

Im darauf folgenden Jahre wurden beide eingeweiht. Doch Hugo starb schon im Jahre 1309 auf seinem Schlosse...

Nach jetzt sieht man dort am Fuße des Berges unweit des Weges nach St. Moriz einige Ruinen auf grauem Felsen stehen...

Der Nebel zieht, wo einst im weißen Schleier Die Frauen gingen durch die grünen Thale...

Nicht viele Jahre mehr, so sind verschwunden Die letzten Spuren von der letzten Mauer...

würde. Man will nämlich ein allgemeines, historisch geordnetes und vergleichendes Museum für alle Arten von Fabrikaten gründen. Dieses Museum soll bloß aus freiwilligen Gaben gebildet und im Louvre aufgestellt werden. Die eingelieferten Muster würden mit den Namen des Gebers, des Fabrikanten, des Zeichners, des Arbeiters, und mit dem Datum der Fabrikation versehen und einige Notizen über die ursprünglichen Stoffe beigegeben sein. Diese permanente Ausstellung würde eine fortlaufende Geschichte der französischen Industrie bilden. — Unter den Ausstellungsgegenständen in Paris zieht ein allerliebster kleiner Glaschrank viel Aufmerksamkeit auf sich: so klein der Schrank ist, so hat sein Inhalt doch einen Werth von 700 000 Franken. Es ist dies nämlich die Exposition der Colonie Viktoria in Australien: pures gediegenes Gold, roh, gewalzt, gegossen, geprägt, in prachtvollen großen reinen Klumpen, wie in den kleinsten Blättchen und Staubtheilen, oder eingeprengt in Quarzmassen.

— Aufsehen macht jetzt in Leipzig ein öffentlicher Kampf eigenthümlicher Art zwischen dem bekannten Anatomen und Pathologen Professor Bock und einem homöopathischen Arzt Dr. Müller. Letzterer hatte in einer öffentlichen Rede die pathologische Medizin herabgesetzt; darauf hat Bock die Homöopathie und insbesondere Hahnemanns Hauptprinzip: similia similibus — für nichtig erklärt und die sämtlichen Homöopathen aufgefordert, ihm mittelst ihrer Medicamente irgend eine der Krankheiten, von denen sie behaupten, daß sie dadurch im gesunden Körper erzeugt würden, anzucuriren. Dr. Müller hatte diese Herausforderung angenommen, Bock zur Festsetzung des Weiteren eingeladen und auch gleich einige Mittel angegeben, mit denen er den Anfang seiner Probe an ihm machen werde. Man ist auf die weitere Entwicklung der Sache sehr gespannt.

### Handelsnotizen.

Wien, 18. Juni. Schlachtviehmarkt. Zusammen  
Zutrieb: 550 St. deutsche, 625 St. ungarische, 819 St. galizische. 1994 St.  
Abtrieb auf das Land . . . . . 551 St.  
Am Plage wurden verkauft . . . . . 1432 St.  
Unverkauft blieben . . . . . 11 St.

Das Gewicht der einzelnen Thiere schwankte zwischen 450 und 760 Pfund; der Preis wechselte von 122 fl. 30 kr. — 211 fl. — fr. C. M. pr. Stück, und berechnete sich mit 26 fl. — fr. — 28 fl. — fr. C. M. pr. Centner.

Wien. Fruchtbörse vom 16. Juni.  
Protokollirte Verkäufe: 1300 Mgn. Weizen, banat. (loco Welsburg) 83—85 Pfd. 15 fl. 12 kr. bis 17 fl. 36 kr.  
Der Umsatz in Weizen betrug 5000 Mgn.

Der Kronstädter Frohnleichnamsmarkt, welcher den 11. Juni endete, gehört rücksichtlich des Verkehrs zu den schwächsten der letzten Zeitperiode. Die Witterung begünstigte den Markt vielmehr als dieses seit einer Reihe von Jahren der Fall war. Ein herrliches Frühjahrwetter herrschte während der ganzen Marktzeit. Verkäufer waren viele gekommen, aber der Käufer waren wenige und der Geldmangel äußerst fühlbar. Der Verkehr an den gewöhnlichen Freitagsmärkten der letzten Wochen stand in gar keinem Verhältnisse zu dem des Jahrmarktes. Während an den ersteren ein großes Gewoge auf dem Marktplatz zu finden war, konnte man am Jahrmarkt ganz bequem in den Gassen durch die Markthütten passieren. Hornvieh war viel zugetrieben, aber es stand so hoch im Preise, daß nur wenig gekauft wurde. Ein Paar gute Ochsen von 10 Centnern in Fleisch wurde mit 700 fl. bezahlt, und für ein Paar ausgemästete Ochsen von 12 Centnern verlangte man die bisher nicht gehörte Summe von 1000 fl. W. B. Die Ursache dieses beispiellos hohen Preises muß darin gesucht werden, daß noch immer kein Zutrieb aus der Wallachei stattfindet. Es ist zwar der Eintrieb jetzt gestattet, aber er kann nur dann stattfinden, wenn das Vieh eine zwanzigtägige Kontumazperiode gesund überstanden hat. Diese Maßregel, welche getroffen wurde, um die Hornviehseuche aus Siebenbürgen fern zu halten, hält die Viehökonomien in der Wallachei ab ihr Vieh in größerer Anzahl nach Siebenbürgen zum Verkaufe zu bringen. Die kleinen Transporte, welche anlangen, werden die heimischen hohen Preise schwerlich herunterdrücken und so werden wir noch lange theures Fleisch kaufen müssen. Die Fruchtpreise können in Rücksicht des schönen Standes der Früchte dennoch hoch genannt werden. Wenn nicht verderbende Hagelschläge kommen, so versprechen die Saaten einen äußerst reichen Erndtesegen.

Der Mittelpreis eines niederösterreichischen Weizens war folgender: schöner Weizen 11 fl. 40 kr. mittler 10 fl. 40 kr., geringer 9 fl. 30 kr., Halbfrucht 8 fl. 50 kr., Roggen 6 fl. 40 kr., Gerste 5 fl. 40 kr., Hafer 5 fl., Hirsen 6 fl. 40 kr., Haide 6 fl., Kukuruz 6 fl. 40 kr. W. B. (Kronst. 3.)

Best, 16. Juni. (Pst. U.) Die abgelaufene Geschäftswoche war ohne erhebliche Bewegung. Auf dem Geldmarkt blieb der beschränkte Kassastand fühlbar, in Folge dessen der Verkehr sowohl von Wiener Briefen als Plazeffekten von keiner Bedeutung war; erstere bedangen 5 1/2 pCt. — Für Apthiner Hanf werden rasche Ankäufe in der Bacska fortgesetzt; selbst Spekulationsankäufe von neuer Frühjahrsdrehwaare beginnt neuerdings, da die Qualität die vorzüglichste seit Jahren ist. Der größte Theil der Bacsker Fabriken ist mit der Fertigstellung des ledigen Spinnhanfs beschäftigt und läßt sich ein noch Höhergehen des Preises erwarten, da für den inländischen Bedarf das ganze Quartal bis zum Jo-

hanni-Enthaupungs-Markt nichts gearbeitet wird und die Vorräthe kaum ausreichen. Der Bedarf in diesem Artikel ist an allen Abzählplätzen im Inlande sehr flau und wollen sich unsere Seiler nicht so leicht zu theueren Preisen bequemen, welche durch ausländischen Ankauf herbeigeführt werden. Wir notiren heute rohen Prima neue Regwaare 19 fl., Herbstwaare 18 1/2—18 1/2 fl., Spighanf mit Börtel 23—23 1/2 fl., Spighanf ohne Börtel 26 1/2—27 fl., Spighbörtel 18—19 fl. Die heutige Forderung läßt nichts zu wünschen übrig, wenn keine nachtheilige Witterung schädlich einwirkt.

Spiritus. Im Laufe dieser Woche wurden circa 800 Eimer umgesetzt. Die Preise blieben zufolge der stauerer Stimmung im Fruchtegeschäft unverändert 46 1/2—47 fr. per Grad in transito.

Best, 18. Juni. (Pst. U.) Getreide. Sämmtliche Weizengattungen werden heute um 12 fr. per Mgn. billiger notirt; bloß walach. Waare ist preishaltend. Kukuruz blieb heute wegen der wiederholt eingetretenen Sistrung der Uebernahme von Frachtgütern an der Eisenbahn beinahe ganz ohne Frage. Auch Halbfrucht und Korn ist wieder gesucht. Gerste um 6—12 fr. billiger erhältlich. In Hirse kein, in Hafer wenig Geschäft.

Brünner Markt. Der Markt seinem Ende nahe, hat keine andere Wendung genommen, als der Anfang versprochen. Die anwesenden Pester und sonstigen Großkäufer hatten nur sehr spärlich die Lager ergänzt und konnten selbst in jenen Artikeln, wo sie Speculationskäufe im Sinne hatten wenig machen, weil der erhöhte Preis von Baumwollwaaren (und besonders durch die für Ankauf günstigeren Verhältnisse englischer Baumwollmärkte und der besseren Valuta) schwer oder gar nicht den Einkauf zuließ. Namentlich gibt dies für Baumwollleinwand und Barchent, von denen die Eigener jedoch successive nachlassen und sich, da der Markt zu Ende geht, zu billigerer Preisstellung gerne herbeilassen, besonders dieser Theil, der zum raschen Verkehre des Vorrathes durch Verbindlichkeiten bewogen wird. Wie es heißt, soll ein Wiener Haus in Barchent bedeutende Kauflust gezeigt haben und selbst dies hatte auf den Preis sofort Einfluß.

Sonst wurde überhaupt mehr speculirt als angekauft und in Folge dessen nur zu gedrückten Preisen und altes Lager verkauft; in Lama-, Halbwooll- und Halbseidenstoffen kamen besonders billige Verkäufe vor und selbst die ersten Erzeuger in Lama stellten sehr billige Offerte im Verhältnisse zu vorjährigen Preisen, wo der Rohstoff eben so theuer war als jetzt; die nächsten Provinzen bildeten also den Markt. (W. B. V.)

### Arader Geschäftsbericht.

(20. Juni.)

Der gestern gefallene lang herbeigewünschte Regen hat die Saaten erquickt, für Sommerfrüchte kam er wohl etwas spät, wogegen sich der Winteranbau und Kukuruz erholen werden. Den meisten Neps traf diese Witterung in Tristen.

Wie gewöhnlich vor dem Schnitt ist hier das Geschäft sehr matt und gewinnt diesmal nur, wie oft notirt, durch den Umsatz in Kukuruz etwas Leben; dieser Artikel war 2 Tage nicht á 13 1/2—13 3/4 fl. erhältlich, wird heute bereits á 13 1/2 fl. wieder offerirt.

Brodfrüchte sind ganz außer dem Bereiche des Verkehrs.

Von Nepschlüssen ist noch nichts bekannt.

Spiritus erhält sich in Frage und ist heute nicht á 46 fr. per n. ö. Maß sammt Faß erhältlich.

Das kleine Wasser stört die Schifffahrt und wird bald eine Erhöhung der Fracht zur Folge haben.

### Marktpreis-Tabelle.

In welchem Mittelpreise nachstehende Früchten-Gattungen, dann Futter- und Brennwaaren, auf dem Wochenmarkte zu Neu-Arad am 19. Juni 1855, verkauft worden sind.

Weizen		Halbfrucht	Korn	Gerste	Hafer	Kukuruz	Heu	Stroh	Brennholz										
besserer	minderer																		
niederösterreichische Weizen																			
								Zentner	Klafter										
								in W. B.	W. B.										
fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.										
14	15	12	45	9	15	9	30	7	—	5	15	6	30	4	—	1	30	30	28

### Maros-Wasserstand:

Den 17. Juni 3 Zoll unter Null. — Den 19. 4 Zoll unter Null. — Den 19. 5 Zoll unter Null. — Den 20. 5 Zoll unter Null.

### Cours der Wiener Staatspapiere

vom 18. Juni 1855.  
Staatsschuldverschreibung zu 5% 79 3/16  
" a. d. Nat.-Anl. " 5% 83 3/8  
Darlehen mit Verlos. v. J. 1854 für 100 fl. 101 7/8  
Bank-Actien, pr. Stück ohne Dividende 993  
Actien der Oester. Donau-Dampschiff. zu 500 fl. 530  
Grundentlastungs-Obligat. v. a. Kronl. 76

### Wiener Wechsel-Cours

vom 18. Juni 1855.  
Augsburg, für 100 Gulden Current 124  
Frankfurt a. M., für 120 fl. süddeutscher  
Vereinwährung im 24 1/2 fl. Fuß 122 3/4  
Hamburg, für 100 Mark Banco 90 1/4  
London, (lang) für 1 Pf. Sterling 11.55  
Paris, für 300 Franken 143 1/8  
Mailand (2 M.), für 300 österreich. Lire 122 3/4  
Marseille, für 300 Franken 143  
Kaiserl. Münz-Dufaten 29 1/3 Pct. Agio

### Fremden-Liste.

#### „Zum weißen Kreuz.“

Die Herren: Josef Ritter v. Rißlinger, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, v. Raffan. — J. Siemits, k. k. Bezirks-Vorstand, von Lippa. — Stefan Jaschka, Kupferschmidt, von Wien. — Eduard Ludwig, Apotheker, von Wien. — J. Brauer, Salzlieferant, von Bemesvar. — F. Wolf, Fleischhauermeister, v. Buchau. — M. Molnar, Weinhändler, v. Groß-Weeskeref. — J. Jorab und M. Bohus, Gutbesitzer, v. Vilagos. — P. Daniel, Gutbesitzer, von Drauz. — Rudolf v. Umay, Gutbesitzer u. Johann Laglöczy, herrsch. Beamter, von Al Csill. — P. Groß, Commis, von Szentpeter. — S. Csizi, Reisender, v. M.-Kereftes.

#### „Zu den drei Königen“

Die Herren: Carl Novelli, Buchhalter, von Großwardein. — J. Ternajko, Apotheker, v. Madna. — Frau Betty Korz, Panorama-Inhaberin, von Nassau.

#### „Zur Eisenbahn.“

Die Herren: J. Gubud, Notar, v. Székudvar. — E. Stiefinger, Kaufmann, von Szegedin. — P. Jedlicska, Verwalter, von Kovatsháza.

#### „Zum gold. Löwen.“

Die Herren: A. Mateschak, Gutbesitzer, von Dombegyháza. — A. Novak, Commissionär, v. Großwardein. — J. Stöckler, Kleiderhändler, v. Pest. —

#### „Im Weistrodovics'schen Gasthause.“

Die Herren: M. Bödy, Schneidermeister, von Abrudbánya. — S. Geiringer, Commis, v. Stampfen. — A. Köfler, Aрендator, von Eszka.

#### „Zum schwarzen Adler.“ (Seiler'sches Gth.)

Die Herren Kaufleute: L. Scher, von Székudvar. — S. Kirchner und J. Fischer, v. Szegedin.

Herrmannstädter k. k. Lotto-Ziehung vom 16. Juni.

83. 82. 49. 21. 7.

Letzte Einlage Samstag den 23. Juni.

Hiezu zwei Anzeigen-Beilagen.

# Arader Anzeiger.

Donnerstag den

(I. Beilage zu N. 49.)

21. Juni 1855.

## Nützliche Anzeigen.

Nr. 5695

(388-3,3)

### Kundmachung.

Von Seite der k. k. Haupt-Verpflegs-Magazins-Verwaltung zu Arad wird hiemit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß die zu Folge hoher Gouvernament-Berordnung S. III. Abtheilung 3 Nr. 2137 vom 24. Mai l. J. wegen Mißlingen der Behandlung am 11. d. Mts. eine neuerliche Behandlung behufs der Veräußerung von 759 R.-D. Mezen Fisolten Donnerstag am 21. Juni l. J. im k. k. Arader Comitatshause stattfinden wird.

Außer den bekannten Bedingungen, welche stets bei der hiesigen Verpflegs-Verwaltung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können, wird noch insbesondere auf diese Verhandlung nachstehendes festgesetzt.

1. Wird diese Behandlung nicht licitatorisch sondern mittelst schriftlichen gestellten Offerten vorgenommen werden.

2. Diese Offerte, welche mit einer 15 fr. Stempelmarke versehen sein müssen, werden von der Verhandlungs-Commission längstens bis 11 Uhr Vormittags angenommen werden, alle nach dieser Zeit eingehenden, oder Nachtrags-Offerte werden nicht angenommen, und bleiben durchaus unberücksichtigt.

3. Jedes Offert muß mit einem 10 Prozent entsprechenden Badium somit für die obige Mezen Anzahl Fisolten mit 400 fl. C. M. belegt sein, was auf der Außenseite des Offerts genau ersichtlich sein muß.

4. Ueberdies können auch Offerte auf eine geringere als die obige Mezen Anzahl Fisolten eingebracht werden, diese müssen aber ebenfalls auf die vorangegebene Art mit dem entsprechenden Badium belegt sein.

Festung Arad am 12 Juni 1855

Coram me!

Schifter m/p.,  
Obstl.

Tolik m/p.,  
M.-B.-B.

ad Nr. 523 a c. 1855.

(383-3,3)

### Licitations-Kundmachung.

Die Straßen-Erweiterungs und Felsen Sprengungs-Arbeiten an den Engpässen oberhalb Paulis, oberhalb Solymos unter dem Schlosse und an der Stelle La Kolcz genannt, gleichfalls im Solymoser Gebiete, werden den 23. Juni 1855, Vormittags 10 Uhr, bei der im unterzeichneten k. k. Comitats-Bauamte stattfindenden Minuendo-Licitation den Meistbietenden zur Ausführung überlassen werden; hiezu wurden

Für Abtragung der vorhandenen Erdbänke und Aushebung der Abzugsgraben 6114 Handfrohen.  
Für Ausgrabung von 908 Stück Geländer-Stäulenlöcher 326 Handfrohen.

Für Absprengung von 385 Kubit.-Klaster Steinfelsen 1925 Handfrohen 2470 fl. 25 fr.

Für Anstellung und Bearbeitung von 1360 curr. Klaster alten Geländer 85 Handfrohen 1450 fl. 40 fr.

Zusammen 8050 Handfrohen 3921 fl. 5 fr. in C.M. genehmiget; daher die betreffenden Unternehmer aufgefordert werden, am oben angefügten Tage mit dem hundertprocentigen Badium versehen, entweder persönlich zu erscheinen, oder aber ihre Offerte, noch vor dem anberaumten Termine an das k. k. Comitats-Bauamt für Arad, wo unter Einem die Baubedingnisse eingesehen werden können, umsomehr gelangen lassen zu wollen, als nachträgliche Anbote durchaus nicht angenommen werden.

Arad den 12. Juni 1855.

### Das k. k. Comitats-Bau-Amt.

Nr. 93.

(406-1,3)

### Kundmachung.

In Folge Verordnung einer löbl. k. k. Finanz-Bezirks-Direction zu Arad ddo. 13. Juni l. J. Nr. 5602 werden in dem hiesigen Kameral Holz-Depot an der Marosbrücke einige Kanzeleische, Stellagen, Truhen, verschiedene Eisen- und Holzrequisiten am 28. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, gegen gleich bare Bezahlung im Wege einer Licitation verkauft werden.

Arad den 19. Juni 1855.

Johann Kározy,  
Einnehmer.

### Arverési hirdetés.

A es. kir. országos pénzügy igazgatóság nagyváradi osztálya rendeletéből Békés-Csanádmegyében keblezett Pécska állami uradalomhoz tartozó utóbb megnevezett puszták nagyobb és kisebb részletekben 1855-ik év November 1-től kezdve 9, és illetőleg 3 és 1 évre az alább kijelölt helyeken f. évi Julius 26-án és reá következő napokban tartandó árverés utján haszonbérbe adódnak, és pedig a következő osztályokban:

#### Kilencz évre

A bassarági és sziondai pusztákból.  
Az első 309 hold 1100 □ ölivel  
" 2-ik 430 " " " "  
" 3-ik 230 " " " "  
" 4-ik 500 " épületekkel  
" 5-ik 310 " " " "  
" 6-ik 360 " " " "  
" 7-ik 900 " " " "  
" 8-ik 870 " " " "  
" 9-ik 460 " " " "  
" 12-ik 300 " " " "  
" 21-ik 300 " " " "  
" 22-ik 300 " " " "  
" 24-ik 500 " épületekkel  
" 28-ik 500 " " " "

#### Három évre

A 10-ik 150 hold a 20-ik 150 hold  
" 11-ik 150 " " 23-ik 200 "  
" 13-ik 150 " " 25-ik 240 "  
" 14-ik 150 " " 26-ik 210 "  
" 15-ik 150 " " 27-ik 200 "  
" 16-ik 150 " " 29-ik 200 "  
" 17-ik 150 " " 30-ik 200 "  
" 18-ik 150 " " 31-ik 300 "  
" 19-ik 150 " " 32-ik 200 "

#### A földvári pusztából

#### kilencz évre.

Az 1-ső 480 hold 1100 □ ölivel épületekkel  
" 2-ik 440 " " " "  
" 3-ik 400 " " " "  
" 4-ik 700 " épületekkel  
" 8-ik 890 " " " "  
" 9-ik 500 " " " "  
" 10-ik 500 " " " "  
" 11-ik 870 " épületekkel.

#### Három évre.

Az 5-ik 200 hold a 18-ik 200 hold  
" 6-ik 200 " " 19-ik 200 "  
" 7-ik 200 " " 20-ik 250 "  
" 12-ik 200 " " 21-ik 250 "  
" 13-ik 200 " " 22-ik 230 "  
" 14-ik 200 " " 23-ik 220 "  
" 15-ik 200 " " 24-ik 200 "  
" 16-ik 200 " " 25-ik 250 "  
" 17-ik 100 " " " "

#### Apácza pusztából

#### kilencz évre.

A 14-ik 400 hold.  
Három évre.  
Az 1-ső 200 hold a 16-ik 300 hold  
" 2-ik 200 " " 18-ik 200 "  
" 3-ik 200 " " 19-ik 200 "  
" 4-ik 200 " " 20-ik 200 "  
" 5-ik 200 " " 21-ik 200 "  
" 6-ik 200 " " 22-ik 200 "  
" 7-ik 200 " " 23-ik 200 "  
" 8-ik 200 " " 24-ik 200 "  
" 9-ik 200 " " 25-ik 200 "  
" 10-ik 200 " " 26-ik 200 "  
" 11-ik 200 " " 27-ik 200 "  
" 12-ik 200 " " 28-ik 200 "  
" 13-ik 200 " " 29-ik 200 "  
" 15-ik 200 " " " "

#### Egy évre.

A 17-ik 480 hold.  
Bodzási pusztából  
kilencz évre.

Az 1-ső 1890 hold épületekkel  
" 2-ik 1410 " " " "  
" 5-ik 550 " " " "

#### Három évre.

A 3-ik 240 hold a 10-ik 240 hold  
" 4-ik 240 " " 11-ik 240 "  
" 8-ik 240 " " 12-ik 240 "  
" 9-ik 240 " " " "

#### Egy évre.

A 6-ik 467 hold a 7-ik 597 hold.  
Megyesi pusztából  
kilencz évre.

A 2-ik 550 hold épületekkel  
" 3-ik 550 " " " "  
" 4-ik 750 " " " "  
" 5-ik 800 " " " "

" 6-ik 340 " " " "  
" 8-ik 550 " " " "  
" 9-ik 550 " " " "  
" 17-ik 850 " " " "

#### Három évre.

Az 1-ső 230 hold a 19-ik 300 hold  
" 13-ik 270 " " 20-ik 380 "  
" 14-ik 270 " " 21-ik 230 "  
" 15-ik 270 " " 22-ik 230 "  
" 16-ik 270 " " 23-ik 230 "  
" 18-ik 300 " " 24-ik 180 "

#### Egy évre.

A 7-ik 550 hold a 11-ik 798 hold  
" 10-ik 338 " " 12-ik 580 "

#### Dumiratosi pusztából

#### kilencz évre.

Az 1-ső 300 hold épületekkel  
" 2-ik 350 " " " "  
" 3-ik 300 hold.

Az árverés bassarági és sziondai pusztákra nézve folyó 1855-ik év Julius 26., 27. és 28-án Battonyán az adóhivatal helységén, a többi pusztákra vonatkozó árverések pedig Julius 30-án és reá következő napokban a megyesi pusztán lévő ispány lakban tartatik meg, és mindég reggeli 9 órakor veszi kezdetét.

Bánatpénzül minden holdtul 30 pkr. harmincz pengő krajczár allapitatik meg.

A szóbeli árverés mellett írásbeli ajánlatok is elfogadódnak, a melyekre nézve következő határozatok szolgálnak zsinórmértékül.

a) A 15-krs bélyegiven irt ajánlatoknak a 4-ik pont határozatának megfelelő bánatpénzzel avagymár valamely kincstári pénztárnál megtörtént befizetésről szóló bizonyítványal ellátva kell lenni.

b) Az írásbeli ajánlatoknál mindenki a ki egyébként nem ismerős köteles vagyonbeli tehetőségéről és ismert tiszta jelleméről szóló hatósági bizonyítványt az írásbeli ajánlatához csatolni.

c) Minden írásbeli ajánlatnál világosan kitételődjek, hogy az ajánló az árverési és szerződési feltételeknek magát feltétlenül alá veti, hogy a tett ajánlata ötet visszavonhatatlanul kötelezi, hogy ezen nyilatkozata ugyan azon törvényes erővel bír, mintha ő a nevezett feltételeket alá irta volna.

d) Az ily modorban szerkesztett írásbeli ajánlatok az árverést megelőző három nap előtt az aradi es. kir. kerületi pénzügyigazgatóságnál és legkésőbbben az első árverési napot megelőző előestvén az árverést vezénylő es. kir. hivatalnoknál bepecsételve ezen czim alatt „ajánlat az N. N. pusztá -ik számú osztály haszonbérletére“ térítvény mellett benyújtandók.

e) A mely ajánlatok a fentebb említett kellekekkel ellátva nincsenek, nem fognak tekintetbe vétetni, hanem egyszerűen mellőzöttnek.

Az árverés részletes feltételei e következők:  
1-ször Az árverés napján mindenké előtt az árverés feltételei felolvastatnak, annakutána az árveréshez megjelentek egyenkint előszólitatnak és megvizsgáltatik, valyon a megjelentek a következő pontokban kilet tulajdonokkal fel vannak e ruházva, nem lévén akadály a bánatpénz az árverelőktől beszedetük és azok kiknek vagyon - viszonyaik nem eléggé ismeretes, felszólitatnak a biztosíték letételei képességek kimutatására.

2-ször. Azok kik a bánatpénzt le nem fizetik, kik az árverés előtt elég biztsitétet kimutatni nem képesek, kik fényitő eljárás alatt vannak, kik csőd alatt állnak, kik az előtt valamely kincstári haszonbérrel adósok maradtak, és tőlük a tartozás csak kenyrszeritő módon szedethetett be, vagy a kik e hátralékok megfizetése elmulasztásért a haszonbérletől eltávolítottak, az árveréshez nem bocsájtatnak.

3-ször. Az özvegyek ugyan általában az árverésből nem rekesztettek ki, de ha kiskoru gyermekeik vannak, kötelesek az illető gyámhatóság által kiadott hivatalos bizonyítványt kimutatni, hogy ők eleget és olynemű vagyon birtokába vannak, a mely felett a gyámollók beleszólása nélkül is rendelkezhetnek.

4-szer. A felyebb megállapított bánatpénz azon esethen, ha a 100 ft. felölhaladja, nem csak készpénzben hanem az átadóra szóló és kamat szelvényel ellátott a tőzsdé folyamához (Börfencoursé) mért állomkötvényekben is, ha pedig a 100 ft. meg nem halladná csak készpénzben fogadtatik el.

5-ször. Az árverési jegyzőkönyvnek aláírása a legtöbbet ígérőre nézve azonnal kötelező erővel bír, a pénzügyigazgatóságra nézve pedig csak az árverési jegyzőkönyvnek bekövetkezett és illetőleg az annak alapján a legtöbbet ígérővel kötött szerződés jóváhagyása után.

6-ször. Az árverési jegyzőkönyv berekesztése után utólagos ajánlatok nem fogadódnak el.

7-szer. Ha a haszonbérlo nős, tartozik a haszonbéri szerződést a neje is aláírni, és a haszonbéri szerződés feltételei teljesítésére magát férjével közösen kötelezni.

Atyában ha ketten vagy többen összeállva közösen bérlelnek, tartoznak magokat a szerződés feltételei pontos megtartására egymásért kötelezni, és ezen esetben az állam igazgatóság ellenében egyet magok közül felhatalmazni a kivégyedül minden a haszonbérletet illető tárgyalások kizárólag elintéztethetnek.

8-szor. Az árverelőnek nem lesz jogok az elöttök felolvasott árverési feltételekben bármely változást követelni, hanem kötelezettek magokat a megállapított feltételekhez tökéletesen alkalmazni.

9-szer. Az árverési jegyzőkönyv megerősítése után a legtöbbet ígérő köteles legfeljebb egy hó lefolyása alatt a szerződést rendesen megkötöni, és a biztosítékot letenni. A legtöbbet ígérő által befizetett bánatpénz a biztosíték letételeig megtartatik.

A többi árverelők bánatpénze pedig mindjárt az árverés befejezése után tulajdonosságának vissza adódik.

10-szer. Az árverelő kívánsága és az árverési bizottmány elnökének belátása szerint a három vagy egy évre kitett haszonbérlet tárgyak, miután azok részletekben árvereltettek, egy öszletben is összevonva árverés alá bocsajthatnak.

Az árverési feltételek, a puszták felosztási térképével együtt a pécskai uradalmi tisztartósnál, a megyesi ispányi hivatalnál, továbbá minden országos pénzügyi igazgatósági osztályok és kerületi pénzügy igazgatóságoknál magyarhonban, az országos pénzügy igazgatóságoknál Bécsben, Prágában, Lembergben, Temesvárt, Szebenben, Zágrábnban, Brünnben, Grätzban és Insbrukban, és azoknak alárendelt kincstári és pénzügyi kerületi igazgatóságoknál megtekinthetők, a hol is az árverési feltételek a felosztási térképpel együtt 10 pkr. letétele mellett megszereshetők.

Kelt Nagyváradon Majus 31-én 1855.

**Vicitations - Rundmachung.**

Auf Anordnung der k. k. Finanz-Landes-Direction's-Abtheilung in Großwardein werden die zur Staatsförrschaft Pécska gehörigen, im Vöces Gsanáder Comitate gelegenen nachbenannten Prädien in größeren und kleineren Antheilen vom 1. November 1855 angefangen auf 9, und beziehungsweise 3 und 1 Jahre am 26. Julil. 3. u. den darauf folgenden Tagen im Wege der in den unten bezeichneten Orten abzuhaltenden Vicitation in Pacht überlassen werden, und zwar die nachstehenden Complexe:

**Der Prädien, Bassaraga und Szionda,**  
Auf neun Jahre:

Nro. 1 mit 390 Joch á 1100 □ Klastern	
" 2 " 430 " " " " "	
" 3 " 330 " " " " "	
" 4 " 500 " " " " "	mit Gebäuden
" 5 " 310 " " " " "	
" 6 " 360 " " " " "	
" 7 " 900 " " " " "	mit Gebäuden
" 8 " 870 " " " " "	
" 9 " 460 " " " " "	
" 12 " 300 " " " " "	
" 21 " 300 " " " " "	
" 22 " 300 " " " " "	
" 24 " 500 " " " " "	mit Gebäuden
" 28 " 500 " " " " "	

**Auf drei Jahre.**

Nr. 10 mit 150 Joch	Nr. 20 mit 150 Joch
" 11 " 150 " "	" 23 " 200 " "
" 13 " 150 " "	" 25 " 240 " "
" 14 " 150 " "	" 26 " 210 " "
" 15 " 150 " "	" 27 " 200 " "
" 16 " 160 " "	" 29 " 200 " "
" 17 " 150 " "	" 30 " 200 " "
" 18 " 150 " "	" 31 " 300 " "
" 19 " 150 " "	" 32 " 200 " "

**Des Prädiums Földvár.**  
Auf neun Jahre.

Nr. 1 mit 480 Joch á 1100 □ Klaster mit Gebäuden	
" 2 " 440 " " " " "	
" 3 " 400 " " " " "	
" 4 " 700 " " " " "	mit Gebäuden
" 8 " 890 " " " " "	
" 9 " 500 " " " " "	
" 10 " 500 " " " " "	
" 11 " 870 " " " " "	mit Gebäuden

**Auf drei Jahre.**

Nro. 5 mit 200 Joch	Nr. 18 mit 200 Joch
" 6 " 200 " "	" 19 " 200 " "
" 7 " 200 " "	" 20 " 250 " "
" 12 " 200 " "	" 21 " 250 " "
" 13 " 200 " "	" 22 " 230 " "
" 14 " 200 " "	" 23 " 220 " "
" 15 " 200 " "	" 24 " 200 " "
" 16 " 200 " "	" 25 " 250 " "
" 17 " 200 " "	

**Des Prädiums Apáca.**  
Auf neun Jahre.

Nro. 14 mit 400 Joch	
----------------------	--

**Auf drei Jahre.**

Nro. 1 mit 200 Joch	Nr. 16 mit 300 Joch
" 2 " 200 " "	" 18 " 200 " "
" 3 " 200 " "	" 19 " 200 " "
" 4 " 200 " "	" 20 " 200 " "
" 5 " 200 " "	" 21 " 200 " "
" 6 " 200 " "	" 22 " 200 " "
" 7 " 200 " "	" 23 " 200 " "
" 8 " 200 " "	" 24 " 200 " "
" 9 " 200 " "	" 25 " 200 " "
" 10 " 200 " "	" 26 " 200 " "
" 11 " 200 " "	" 27 " 200 " "
" 12 " 200 " "	" 28 " 200 " "
" 13 " 200 " "	" 29 " 200 " "
" 15 " 200 " "	

**Auf ein Jahr.**

**Des Prädiums Bodzás.**  
Auf neun Jahre.

Nro. 1 mit 1890 Joch mit Gebäuden	
" 2 " 1410 " " " "	
" 5 " 550 " " " "	

**Auf drei Jahre.**

Nr. 3 mit 240 Joch	Nr. 10 mit 240 Joch
" 4 " 240 " "	" 11 " 240 " "
" 8 " 240 " "	" 12 " 240 " "
" 9 " 240 " "	

**Auf ein Jahr.**

**Des Prädiums Megeves.**  
Auf neun Jahre.

Nro. 2 mit 550 Joch mit Gebäuden	
" 3 " 550 " " " "	
" 4 " 750 " " " "	mit Gebäuden
" 5 " 800 " " " "	
" 6 " 340 Joch mit Gebäuden	
" 8 " 550 " " " "	
" 9 " 550 " " " "	
" 17 " 850 " " " "	

**Auf drei Jahre.**

Nro. 1 mit 230 Joch	Nr. 19 mit 300 Joch
" 13 " 270 " "	" 20 " 380 " "
" 14 " 270 " "	" 21 " 230 " "
" 15 " 270 " "	" 22 " 230 " "
" 16 " 270 " "	" 23 " 230 " "
" 18 " 300 " "	" 24 " 180 " "

**Auf ein Jahr.**

**Des Prädiums Dumitatos.**  
Auf neun Jahre.

Nro. 1 mit 300 Joch mit Gebäuden	
" 2 " 350 " " " "	
" 3 " 300 " " " "	

Die Vicitation wird bezüglich der Prädien Bassarag an Szionda am 26. 27. u. 28. Julil 1855 im Orte

**Battonya** in den Lokalitäten des dortigen Steueramtes, bezüglich der übrigen Prädien aber am 30. Julil und den darauffolgenden Tagen auf dem Prädium Megeves in der Szpans-Wohnung abgehalten werden, und steds 9 Uhr Vormittags beginnen.

Das Meugeld wird mit dreißig (30) Kreuzer C.-M. pr. Joch festgesetzt.

Nebst der mündlichen Vicitation werden auch schriftliche Anbote zugelassen, rücksichtlich welcher nachfolgende Bestimmungen zur Richtschnur zu dienen haben.

a) Der schriftliche Anbot muß auf 15 kr. Stempel mit dem entsprechenden in Gemäßheit der Bestimmung des Punkt 4 zu erlegenden Meugelde oder einem Certificate über die geföhrte Einlage desselben bei einer Aerial-Casse versehen sein.

b) Jeder der einen schriftlichen Anbot macht, hat wenn er nicht sonst bekannt ist, von der gesetzlich dazu berufenen Behörde die Beglaubigung, daß er im aufrechten Vermögensstande, und von bekannter Redlichkeit sei, seinem schriftlichen Offerte beizulegen.

c) Jeder schriftliche Anbot muß die ausdröckliche Erklärung enthalten, daß sich Offertent den Vicitations- und Contractbedingnissen unbedingt füge, daß sein Anbot ihn unwiderröcklich binde, und daß diese Erklärung ganz dieselbe Rechtswirkung habe, als ob er die genannten Bedingnungen unterschertigt hätte.

d) Die so gearteten schriftlichen Anbote, können 3 Tage vor der Vicitation bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Arad, und müssen spätestens am Vorabend des ersten Vicitationstages dem Vicitations-Vorsteher versiegelt, und unter der Bezeichnung: "Anbot für die Pachtung des Antheils Nro. . . auf dem Prädium N. N." gegen Revers eingereicht werden.

e) Offerte, bei welchen eine oder die andere der vorerwöhrten Bedingnungen mangeln, werden nicht berücksichtigt, sondern einfach besertigt.

Die weiteren speziellen Vicitationsbedingnisse sind:

1. Am Tage der Versteigerung werden vor Allen die Vicitations-Bedingnisse vorgeliesen, und sodann die dazu Erschienenen einzeln vorgerufen, und untersucht, ob dieselben die im nächst folgenden Punkte argeföhrten zur Versteigerung erforderlichen Eigenschaften haben. Kommen keine Anstände vor, so wird von den Mitsertantanten das Meugeld abgenommen und werden jene, deren Vermögensverhältnisse nicht schon bekannt sind, aufgefordert, ihre Beföhrigung zur Cautionleistung auszuweisen.

2. Jene die das Meugeld nicht erlegen, die vor Beginn der Vicitation keine hinlängliche und annehmbare Caution ausweisen, die unter strafgerichtlichen Verfahren stehen, die sich unter Krida befinden, die früher in einer Aerial-Pacht rückständig geblieben sind, und den Rückstand von ihm nur mit Zwangsmitteln eingehoben werden konnte, oder die wegen Rückstände sogar aus der Pachtung entfernt werden mußten; werden zur Theilnahme an der Vicitation nicht zugelassen.

3. Wittwen sind im Allgemeinen aus der Pachtung nicht ausgeschlossen, wenn sie aber minderjährige Kinder haben, müssen sie sich mit schriftlicher Beglaubigung der betreffenden Pupillarbehörde ausweisen, daß sie ein hinlängliches, eigenes und solches Vermögen besitzen, worüber sie ohne Einsprache der Pupillen frei verfügen können.

4. Das oben festgesetzte Meugeld kann in Fällen, wo solches über hundert Gulden C.M. beträgt, nicht nur in baarem Gelde, sondern auch mittelst auf Ueberbringer lautenden und mit Interessen-Coupons versehenen Staatspapieren nach dem Vorkurse geleistet, sonst aber, wo das Meugeld hundert Gulden C.M. nicht übersteigt, muß dasselbe in baarem Gelde erlegt werden.

5. Die Unterfertigung des Meißbietenden ist für denselben gleich mit der Unterschrift des Vicitations-Protocolls bindend, für die Finanzverwaltung aber erst nach der bereits erfolgten höheren Genehmigung des Vicitations-Protocolls und beziehungsweise des auf Grundlage desselben mit dem Meißbietenden eingegangenen Vertrages.

6. Nach dem geschlossenen Vicitations-Protocoll werden keine Anbote mehr angenommen.

7. Ist der Pächter verheirathet, so hat auch seine Gattin den Pachtvertrag mitzufertigen, und sich für die in dem Pachtvertrage übernommenen Leistungen solidarisch mit ihrem Gatten zu verpflichten. Ueberhaupt wenn zwei oder mehrere gemeinschaftlich die Pachtung übernehmen, haben sie sich in Solidum für die richtige Zufaltung der Vertragsbedingnisse zu verbinden, und gegenüber der Staatsverwaltung einen von ihnen zu bevollmächtigen mit dem, alle die Pachtung betreffenden Verhandlungen ausschließend gepflogen werden können.

8. Es wird den Mitsertantanten nicht gestattet, eine Aenderung der ihnen vorgeliesenen Vicitationsbedingnisse zu fordern, und sie müssen sich in die schon bestimmten Bedingnisse vollkommen fügen.

9. Nach erfolgter Befertigung des Vicitations-Protocolls hat der Meißbieter längstens binnen einem Monate den Vertrag förmlich abzuschließen, und die entfallende Caution zu leisten.

Das von den Meißbietern eingelegte Meugeld wird bis zur Berichtigung der Caution beibehalten, dasselbe dagegen jenen Vicitanten, welche keine Ersteher geworden sind, sogleich nach geschlossener Vicitation zurückzugeben.

10. Nach Wunsch der Vicitanten, und dem Ermessen des Vorstehers der Vicitations-Commission können mehrere der auf 3 und 1 Jahr ausgebotenen Objekte, nachdem sie parzellenweise ausgeboten wären, in einem Complexe zusammengezogen, und so der Versteigerung ausgesetzt werden.

Die Vicitationsbedingnisse sammt Eintheilungspläne der Prädien können bei dem Vöcesker Verwaltungsamte, dem Megeveser Spanate, dann bei sämtlichen Finanz-Landes-Direction's-Abtheilungen und Finanz-Bezirks-Directionen, in Ungarn, der Finanz-Landes-Directionen in Wien, Prag, Lemberg, Temesvár, Hermannstadt, Agram, Brünn, Graz und Innsbruck, und den unterstehenden Kameral-Bezirks-Verwaltungen und Finanz-Bezirks-Directionen eingesehen werden, woföhrst die Vicitationsbedingnisse und der Eintheilungsplan gegen Erlag von 10 kr. C.M. bezogen werden können.

Großwardein am 31. Mai 1855.  
Nr. 388/1855. G. V. (370, 33)

**Vicitations-Rundmachung.**  
(391-2,3)

Vom k. k. Stuhlrichteramte als Bezirksgericht wird bekannt gegeben: Es sei über Ansuchen der Erben des zu Csicsie verstorbenen Bauersmannes Vöcesk Mitru in die Versteigerung der zum Nachlasse gehörigen Realitäten, bestehend aus dem in Gabutca bei Mondorlok jenseits der Maros gelegenen Garten-grunde von heiläufig 800 □ Klaster gewilliget, und die Feilbietungstagung auf den 9-ten und nöthigenfalls auf den 16. Julil. 3., um 10 Uhr Vormittags, im Gemeindehause in Mondorlok anberaumt worden. Der Ausrufpreis ist 60 fl. C.M. Jeder Vicitant hat ein Vadium von 10 % des Ausrufpreises zu erlegen, und den Meißboth sogleich nach geschlossener Vicitation baar zu bezahlen.

Vom k. k. Stuhlrichteramte.  
Radna den 9. Juni 1855.

Nro. 2795.

**Concurs-Edict.**

Von Seite des k. k. Gerichtshofes zu Arad wird gegen das Vermögen des hiesigen Insassen Josef Mandely die Eröffnung des Concurses angeordnet, zugleich zum Massevertreter der hiesige Advokat Georg Ghesfalvai zu dessen Substituten aber der ebenfalls hier wohnhafte Advokat Josef Kadar endlich zum einstweiligen Vermögens-Verwalter ebenfalls Georg Ghesfalvai Advokat in Arad gerichtlich bestellt.

Es ergeht demnach die Aufforderung: daß alle diejenigen Personen, welchen was immer für Ansprüche auf das in Concurs verfallene Vermögen zustehen, dieselbe längstens bis 17. September l. J. bei diesem Gerichtshofe um so gewisser anmelden sollen, als im widrigen Falle sie, ungeachtet des ihnen etwa gebührenden Eigenthums-, Prioritäts- oder Pfandrechts von der Concurs-Verhandlung ausgeschlossen, und aller ihrer Ansprüche auf die Concursmasse verlustig sein würden.

Schließlich wird mit Hinweisung auf die im §. 44. der Concurs-Ordnung ausgedrückten Folgen des Ausbleibens kundgegeben: daß die Tagsetzung, bei welcher der einstweilige Vermögens-Vertreter zu beständigen, oder ein anderer Verwalter, so wie der Gläubiger-Ausschuss zu wählen sein wird, so wie auch über den Anspruch des Schuldners auf die Rechtswohlthaten der Güterabtretung verhandelt wird, auf den 20. September l. J. bestimmt worden sei. Zugleich wird bemerkt, daß über den Anspruch der Rechtswohlthaten in Rücksicht derjenigen, welche dem Schuldner dieselben nicht freiwillig zugestehen, nach Beendigung der gegen den Schuldner eingeleiteten strafgerichtlichen Untersuchung werde entschieden werden, und daß von dem Gesuche um Bewilligung der Rechtswohlthaten bei dem Gerichte, oder dem Massevertreter Einsicht genommen werde könne.

Aus der zu Arad den 8. Juni 1855 gehaltenen Comitats-Gerichts-Sitzung.

In der Abwesenheit des Herrn Präsidenten

Landesgerichts Rath

**Johann Kis, m. p.**

(l. S.)

**Stephan Elek,**

Rathsfekretär.

**Hirdetmény.**  
Néhai Menességi Jakabnak helyvárosban, bárány-utczában, 23-ik sz. a. lévő emeletes háza l. é. jk. 402-ik sz. a. kelt Arad városra árva-hizott mányi meglagyása folytán l. e. Junius 23-án elöször és Julius 23-án ma-odször, delatáni 3 órakor a legköbbit igerőnek eladatni fog.  
Aradon Aprilis 20-án 1855.

**Heim Károlyi**

árva-hizottmányi úlnök.

**Kundmachung.**

Das in der inneren Stadt, Lammgasse sub. Nr. 23 befindliche stockhohe Haus des weil. Jakob Menességi wird im Auftrage der k. k. Waizencommission, Prot. Nr. 402, den 23. Juni l. J. zum ersten Male und den 23. Juli zum zweiten Male, stets Nachmittags 3 Uhr, den Meistbietenden verkauft werden.  
Arad am 20. April 1855

**Carl Heim,**

(210-13,14) Waizen-Commissions-Beisitzer.

**Nichtamtliche.**

**Csabaer 1/4- und Kübel-Säcke,**  
wie auch

**Wollfäcke**

**besten Qualität,**

sind stets in großen Quantum zu haben in der Leinwandhandlung des

**Ig. Pollak,**

in der Schönergasse im Lillin'schen Hause.  
(328-8)

**Haus-Verkauf.**

Das in der Scharlad unter Nr. 195 liegende Haus ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt der Wagnereimeister

**Michael Gilányi,**

(401-1,3) in der Herrengasse Nr. 351. (485-1,6)

**Des k. prf. Kreis-Physikus Dr. Kochs Kräuter-Bonbons**

bewähren sich — wie durch die zuverlässigsten Attestate festgestellt — vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzenstoffe bei **Susten, Heiserkeit, Raubeit im Halse, Verstopfung** etc., indem sie in allen diesen Fällen **lindernd, reizstillend** und besonders **wohlthuend** einwirken; sie erfreuen sich daher einer immer steigenden rühmlichen Anerkennung in den weitesten Kreisen und sind auf den **gutachtlichen Antrag des königl. Ober-Medizinal-Ausschusses** neuerdings auch von dem **königl. Bayerischen Staats-Ministerium** — privilegiert — worden.



Um Irrungen vorzubeugen, ist jedoch genau zu beachten, daß — **Dr. Koch's** krystallisirte **Kräuter-Bonbons** — nur in länglichen, mit **nebenstehendem Stempel** versehenen Original-Schachteln à 20 und 40 kr. CM. verpackt sind und daß dieselben in **Arad** einzig und allein stets echt verkauft werden bei **Tedeschi & Zakovits**, sowie auch in **Csakova** Hermann Kaschitz, **Gr. Kanischa** M. W. Welisch und **Alex Rosenfeld**, **Debrezin** Jos. Csanak und **Apoth. Carl R. Vincze**, **Facsset** Carl Wiener, **Grossvardein** Math. Huzella und **Anton Janky**, **Gyula** Apoth. Aug. Lukács, **Hatzfeld** Joh. Telbisz, **H. M. Vársárhey** Jos. Braun & Comp., **Lippa** A. L. Desko, **Lugos** Jos. Arnold und **Anton Schiessler**, **Makó** S. Ocsovsky, **Nagy-Kikinda** N. Schanner und **Telbisz**, **Szegedin** Jos. Suján, **Szentes** Gábor Pollack, **Szolnok** Stephan Schefftsik und in **Török-Kanisa** bei **Péter Firigyházy**.

**Ein ganz neuer Steierwagen**

mit 3 ledernen Sigen auf Federn, gedeckelt mit 3 Speisfedern ist zu verkaufen. Zur Bestätigung im Hause Nr. 687 auf der Pester Straße wo auch der Preis zu erfahren ist bei der Witwe **Hesz,** Wagner-Meisterin. (407-1)

**Moritz Heim,**

bürgl. Schlosser.

hat die Ehre hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er tochen von **Wien** angelangt und nun im Besitze eines reichen Sortiments der neuesten und elegantesten

**Eisen = Möbeln,**

wie: **Reise- und Salon-Betten, Sophas, Sessel, Tische** etc. etc., alles in geschmackvoller, eleganter Fagon sich befindet, und in der Lage ist die größten Bestellungen prompt und zu **auffallend billigen Preisen** zu effectuieren.

Gleichzeitig empfiehlt er seinen steten Vorrath von **Sparherden, Niederländer-Ofen**, sowie überhaupt alle Vattungen selbst erzeugte Schlosserwaren.

Versteiß-Gewölbe Hauptgasse Nr. 6, nächst dem Gasthause „zu den drei Königen.“

Wohnt: Kronplatz im Jankovits'schen Hause Nr. 66. (404-1,3)

**Zu verkaufen.**

Ein in der Postura auf der Simandauer Straße liegender, über 7000 □ Klafter messender Grund mit zwei darauf stehenden Wohngebäuden, eines an der Landstraße, worin gegenwärtig ein Biergeschäft lebhaft betrieben wird und das aus vier Zimmern, Küche, Speis, Schüßboden und geräumigen Stallungen sammt Schuppen besteht, und das zweite ein einem abgesonderten Hofe mit zwei Zimmern, Küche, Boden und Presshaus alles solid und aus gutem Materiale gebaut und mit den edelsten Weinreben und Obstbäumen bepflanzt, ist aus freier Hand zu verkaufen. Die Bedingungen sind zu erfahren, Hauptgasse dem Comitatsgebäude vis-a-vis bei

**Jos. Andrényl.**

(403-1,3)

**Verpachtung.**

Von Seite der Verwaltung der Herrschaft Macsa wird nunit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß wegen Verpachtung des Bauhauses und der Regalien zu Macsa vom 1. Jänner 1856 an auf drei nacheinanderfolgende Jahre, am 5. Juli l. J. in der Herrschaftlichen Kanzlei daselbst eine Lizitation abgehalten werden wird.

Die Verpachtungsbedingungen können zu Macsa in der Herrschafts-Kanzlei wann immer eingesehen werden. (369-3,3)

**Mercurius = Anzeige.**



Bei der herannahenden Endte erlaubt sich die Districts-Agentenschaft der k. k. priv.

**Riunioni Adriatica di Sicurtà in Triest**

das pl. l. Publikum und besonders die Herren Dekonomen auf die Versicherung gegen Feuerchäden von **Heu, Getreide in Gestroh**, wie auch **Stroh**, sowohl im **Freien** als unter **Bedachung** lagernd, aufmerksam zu machen.

Es werden ferner Versicherungen gegen Feuerchäden an **Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Fabriken**, sammt **Einrichtung, Requisiten, Möbeln** etc. bereitwilligst angenommen, auf das pünktlichste effectuirt und die **billigsten** Prämien berechnet.

Nach werden daselbst Versicherungen gegen Wassergefahr für **Reisegüter** auf allen **Flüssen Ungarns** übernommen; endlich erlaubt sich die Geseftigte insbesondere die jetzt so beliebte **Lebens-Versicherung**, sowohl auf Renten als Kapitalien, der geneigten Beachtung anzuempfehlen und werden diesfalls alle nähern Auskünfte bereitwilligst erteilt bei der

**Districts - Agentenschaft**  
für Arad bei

**Brüder May,**

Comptoir Bischofgasse Weiler'sches Haus.

### Meghivás.

Philipovics János csödtömégéről vezetett számadás megvizsgálása végett folyó Junius 24-én délelőtt 9 órakor alólirnak, Herman házban lévő lakában tartandó választmányi ülésre, a csödtömég ellen követelést bejelentett minden hitelezők meghivatnak.

A választmány megbizásából.  
**Hajka Demeter.**  
választmányi tag által.

### Einladung.

Behufs vorzunehmender Prüfung der über das Cridal-Vermögen des Johann Philipovics geführten Rechnung werden sämtliche Gläubiger, welche gegen diese Cridal-Masse eine Forderung angemeldet haben, eingeladen, sich am 24. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr in die Wohnung des Gefertigten im Hermann'schen Hause zur Ausschussitzung einzufinden.

Ueber Ermächtigung des Ausschusses.  
**Demeter Hajka,**  
Ausschuss-Mitglied.  
(396-2,2)

### Lizitations-Kundmachung.

Samstag den 23. Juni l. J. Vormittags 10 Uhr werden in der Beamten-Wohnung zu Esernovits-Simand, der g. n. u. Kirche gegenüber, die zum Wittó'schen Antheil gehörigen Regal-Benefizien, namentlich das Schanks-, Gewölbs- und Jahrmärkte-Recht, auf drei nacheinander folgende Jahre vom 1. Juli l. J. angefangen mittelst einer öffentlichen Lizitation, den Meistbietenden in Pacht gegeben.

Zu diesen Regalien gehören auch zwei aus soliden Materialien erbaute Wirthshaus-Gebäude nebst Kellern, großer Stallung und Schuppen.

Pachtlustige werden demnach zu obiger Lizitation mit dem Reugelde von 200 fl. C.M. versehen, mit dem Bemerken zu erscheinen eingeladen, daß die Pachtbedingungen sowohl bei dem Eigenthümer in Arad Hauptstraße Nr. 467, als auch bei dem Oekonomie-Beamten Daniel Marossy in Es-Simand jederzeit eingesehen werden können.

Arad am 10. Juni 1855. (376-3,3)

### Bad-Anzeige.

Das seit vielen Jahren renommirte **Stampf'sche Eisenbad** auf dem Kronplatze,

ist neu und bequem eingerichtet worden und es erlaubt sich um ferneren geneigten Zuspruch höflichst zu ersuchen  
(394-2) **Johann Berse.**

# H. Goldner,

## Männer-Kleidermacher aus Pest,

beehrt sich dem pl. l. Publikum und seinen verehrten Kunden die Anzeige zu machen, daß er den nächstkommenden Marke mit einem

### großartig assortirten Lager

von

## fertigen Männer-Kleidern für die Sommer-Saison

hier eintreffen wird.

Durch Vorzüglichkeit seiner Waare sowie billige Preise glaubt er sich hier bereits rühmlich bekannt gemacht zu haben, und bittet sonach wieder um geneigten Zuspruch.

Der Verkaufsalon wird wie früher im Hotel „zum weißen Kreuz“ 1. Stock Zimmer Nr. 16 sich befinden. (397-2,6)

### Wirthshaus-Verpachtung.

Die gräflich Noszich'sche Gutsverwaltung macht bekannt, daß am 2. Juli l. J. Vormittags 9 Uhr das große Wirthshaus in Schöndorf bei Neu-Arad, auf drei Jahre und zwar von Michaeli 1855 bis dahin 1858 an den Meistbietenden, im Wege öffentlicher Lizitation verpachtet werden soll. Die Lizitation geschieht im Lokale des Schöndorfer Wirthshauses. Die Bedingungen sind bei der Gutsverwaltung auf der Schöndorfer Pustsa jederzeit einzusehen.

Schöndorf den 15. Juni 1855.  
(395-2,3)

### Wein-Verkauf.

Von Seite der Freiherrlich von Sina'schen Blumenthaler Guts-Verwaltung wird hiemit veröffentlicht, daß circa 4000 Eimer alte und junge sowohl Land- als auch Gebirgsweine ohne Gebünde in kleinern oder größern Partien lizitationsmäßig gegen gleich baare Zahlung veräußert werden, und zwar im Deutsch-Wentscher und Sibiser Keller am 26. Juni, in Blumenthaler und Charlottenburger Keller am 27. Juni, in Knoin Arader Comitatz am 2. und im Alt-Arader Keller am 4. Juli dieses Jahres, wozu die Kauflustigen eingeladen werden. (389-2,3)

### Egy jól rendezett magtár,

mintegy négy ezer posonyi mérő gabonára Nagyutca, özvegy Várhelyi Albertné lakházában kiadandó, ugyanott van 1852-ik évi magyarádi bakator 50 akó, és 1820-ik évi magyarádi szinte 50 akó bor eladandó. (375-3,3)

### Wohnungen zu vermieten.

Im neubauten Hause des Gefertigten (vis-a-vis vom Comitatzhause) sind zu vermieten und stündlich zu beziehen:

Zu ebener Erde, 2 Gewölber nebst anstoßenden Zimmern und Küchen, wie auch ein Magazin zu Früchten.

Im 1. Stock 2 parquettirte Zimmer, welche zum Absteig-Quartier sehr geeignet wären und wozu auch Stallung und Wagen-Kemise beigegeben werden können.

Im 2. Stock 1 vollkommene Wohnung nebst Boden und Holzlage. Näheres bei dem Eigenthümer

**A. J. Steinitzer,**  
Kupferschmied-Meister.  
(339-5,6)

### Tégla-eladás.

Jólégetelt telyes mértékű fal- úgyszintén négyeszeg palló- és gömbölyü alakú kuthoz való téglák kaphatók

**Ekker Alajos.**  
épitő-mesternél.

### Ziegel-Verkauf.

Gutgebrannte Mauer-Ziegeln, welche das volle Maß haben, dann viereckige Pflaster- und runde Brunnziegel sind zu bekommen bei

**Alois Ekker,**  
Maurer-Meister.  
(393-2,2)

### Regalien-Verpachtung.

Von Seite der Freiherrlich von Sina'schen Güter-Verwaltung zu Blumenthal und Féregyház wird veröffentlicht, daß die Getränke-Auschants-Berechtigung sammt Befugniß Fleisch auszuschrotten, in den Ortsschaften Deutsch-Wentsch, Roman-Wentsch, Burád, Charlottenburg und Féregyház vom 1. November d. J. gerechnet; auf drei nacheinander folgende Jahre mittelst Versteigerung in Pacht gegeben wird; hierauf Reflektirende wollen, und zwar wegen des Pachtens von Féregyház am 29. Juni d. J. in Féregyház hinsichtlich der übrigen Gemeinden aber, den 25. Juni in Blumenthal Morgens 8 Uhr in dem Amtlokale der Verwaltung mit hinlänglichem Reugelde versehen erscheinen, wo auch die Bedingungen zu erfahren sind. (390-2,3)

### Geschäfts-Antheil.

Von einem im besten Betriebe befindlichen Geschäft ist ein Antheil daran gegen sehr vortheilhafte Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft Hauptgasse Nr. 981 im ersten Stock. (380-3,3)

# Das Atelier

des Portraitmalers

## RUDOLF BAYER

befindet sich in der Bischofgasse, Seiler'schen Hause (ehemals Postgebäude.)

Fertige Portraits sind in der Glas- und Bilderhandlung des Herrn Alois Wimmer ausgestellt. (322-1,6)

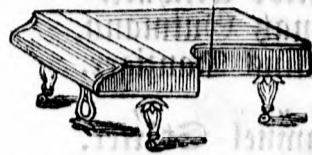


# Arader Anzeiger.

Donnerstag den

(II. Beilage zu Nr. 49.)

21. Juni 1855.



Ein gutes  
Clavier,

wie auch Möbeln sind zu billigen Preisen zu verkaufen in der Kirchengasse, im Wiskub'schen Hause 2. Stock.

## Apotheken-Verkauf.

Eine gangbare Apotheke jure paronali ist aus freier Hand zu verkaufen in einem Haupt-Verborgte Siebenbürgens. Nähere Auskunft erteilt **M. Ferenczy** in Abrudbánya.

## Lizitations-Kundmachung.

Von Seiten des Vorstandes der Acad. israel. Cultus-Gemeinde wird hiermit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß die im hierortigen israel. Synagogen- und Schulensondhause, sowie auch die in dem neuen Zubau befindlichen Gewölber, Keller und Wohnungen im Wege einer am 24. Juni l. J. abzuhaltenden öffentlichen Lizitation an die Meistbietenden, auf drei nacheinander folgende Jahre, und zwar vom 1. November 1855 bis Ende October 1858, verpachtet werden.

Pachtlustige werden geziemend eingeladen sich mit einem 10% Reugelde versehen am oben bezeichneten Tage Vormittags 9 Uhr im Gemeindehause einzufinden, allwo auch die Lizitations-Bedingnisse vom 1. Juni angefangen täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können.

Arad am 17. Mai 1855.

Der Vorstand

der Arader israel. Kultus-Gemeinde.

(309-4,5)

# ECHTE Seidlich - Pulver

VON A. MOLL,

sind vorräthig bei

**F. J. PROBST,**

(385-3,3)

K. k. ausschl. Privilegium  
auf das neu erfundene, allgemein beliebte

# Anatherin- Mundwasser

VON

**J. G. POPP,**

prakt. Zahnarzt in Wien, Stadt, Goldschmidgasse, Nr. 604, Eckhaus vom Peter, ordinirt täglich in seiner Wohnung von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends in allen Krankheiten des Mundes, operirt und appliziert alle Arten künstlicher Zähne und Gebisse.

In Arad zu bekommen in der Spezerei-Handlung des

**F. J. Probst.**

**Zeugnis.**  
Nicht vergebens wandte ich mich in meiner Mundkrankheit an den Herrn Zahnarzt Popp, und fand auf dessen Anordnung in dem Gebrauche seines Anatherin-Mundwassers vollkommene Genesung, daher ich es Jedermann, der mit Bluten des Zahnfleisches, lockern Zähnen und üblem Geruch aus dem Munde behaftet ist, gewissenhaft empfehlen kann.

Em. H o n g, m/p. k. k. Postbeamter.

**Zeugnis.**  
Das Anatherin-Mundwasser des Herrn J. G. Popp, Zahnarzt in Wien, Stadt Goldschmidgasse Nr.

604, öfter gegen krankhafte Zähne angerühmt, veranlasst mich einen Flacon davon in der gemischten Waarenhandlung des Herrn J. G. Schwarzel hier, gegen meine schmerzenden Zähne zu kaufen, und es bewährte sich bei mir derart, daß ich nach dessen Gebrauch augenblicklich vom Schmerze befreit wurde; ich kann demnach dieses herrliche Mittel allen jenen Leidenden, welche mit einem solchen Uebel behaftet sind, bestens anempfehlen.

Znaim, den 24. Dezember 1854.

Anna Karra, m/p. Gastwirthin

Es Obendasselbst ist zu haben:

## Vegetabilisches Zahn-Pulver

VON

**J. G. Popp,**

Zahnarzt und Priv.-Inhaber des Anatherin-Mundwassers in Wien

Es reinigt die Zähne der Art, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Glasur der Zähne an Weiß und Zartheit immer zunimmt, stärkt das Zahnfleisch, erhält dadurch schon schadhast gewordene Zähne und verwandelt durch sein liebliches Aroma den übelsten Geruch des Mundes in den angenehmsten.

(352-6)

## Verkauf

VON

Bau- und sonstigem Holze.

Von Seite des Viektis-, Kapolnaser Forstamtes wird hiemit kund gemacht, daß in der, an der Maros, unweit Lippa und Jacet liegenden Herrschaft Viektis, Kapolnas, 530 Stück harte, verschiedener Länge und Dicke, im ganzen jedoch circa 2360 Current Klafter lange, von 12 bis 15 Zoll breite und 3 Zoll dicke Eichen-Pfosten, circa 25.000 Stück Wein-Pfähle schönster Gattung, 400 Stück Rad-Felgen und 100 Stück Achsen loco Viektis zum Verkaufe bereit stehen. Näheres bei den Viektis-Kapolnaser Forstbeamten, in Viektis oder Kapolnas selbst, oder durch nach Verlesung an die Eigenthümer, die hochgeborenen Herrn von Moosonyi adressirte Briefe zu erfragen.

Joseph Peschka,

Waldbereiter.

(387-3,3)

Carl Walter,

Förster.

## Weingarten

zu verkaufen.

Ein im Alt-Pantotaer Gebirge gelegener, 10 Joch großer, in gutem Zustande befindlicher Weingarten, nebst Presshaus und dazu gehörigen Requisiten, ist aus freier Hand stündlich zu verkaufen.

Das Nähere ist in Pantota beim Post-Expediter und in Arad in der Spezerei-Handlung des Herrn

**Peter Novak Jun.**

(379-2,3) in der Kreuzgasse zu erfahren.

## Antrag.

Ein Klavierlehrer, der zugleich auch deutscher Sprachmeister ist, und seine Gattin, eine geborne Französin, die Unterricht in den wissenschaftlichen Lehrgegenständen in deutscher und französischer Sprache erteilt, die weiblichen Handarbeiten versteht, und welche sehr gute Zeugnisse aufzuweisen haben, suchen wieder eine Stelle als Erzieher. Frankirte Anfragen übernimmt die Redaktion d. Blattes.

2,2-398

# Verpachtung zwei guter Kalk - Oefen sammt dem Kalk-Steinbruche.

In der, an der Maros, auf der StraÙe von Lippa nach Facset liegenden Herrschaft Wirkis, Kopolnas, sind im Walde nahe zur Maros und am Kalk-Steinbruche selbst befindliche zwei Kalk-Oefen, deren einer 7 der andere 4 Cubic Klafter Stein in sich faÙt, sammt den dazu erforderlichen Kalk-Steinbruche des schon renomirten kapolna'scher Kalksteines vom 30. Oktober l. J. 1855. auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten, das Nähere in Kopolnas selbst zu erfahren bei **Joseph Peschka.**

(386 - 3,3) herrschaftlichen Waldbereiter.

## Wertheimer's Wiener Geschäftsbericht.

Achter Jahrgang, II. Semester.

Pränumeration für den gesammten deutschen Postverein, franco täglicher Zusendung vierteljährig 4 fl., halbjährig 8 fl., ganzjährig 16 fl. in Bank Val. Die Bestellung muß vom nächst gelegenen Postamte des P. L. Abonnenten an die Postdirektion nach Wien gesandt werden.

Der „Wiener Geschäftsbericht,“ anerkannt der verlässlichste und umfassendste „Coursanzeiger“ der Wiener Börse, bringt täglich nebst den Schlussnotirungen auch die Fluctuationen der einzelnen Effecten und Valuten. An den leitenden Börsebericht knüpfen sich die telegrafisch eingelangten Neuigkeiten und auswärtigen Course.

Alle Zweige des „Handels und der Industrie“ sollen in diesem mit allgemeinen Vertrauen beehrten Geschäftsbericht beachtet, und in gedrängtester Kürze praktisch nützliche Andeutungen für die Kaufmannswelt gegeben werden.

Der Wochenbericht der Wiener Handelskammer wird jeden Sonnabend gratis beigegeben. Verlag und Expedition bei **H. Engel,** Wien, Wollzeile Nr. 770.

Im v. Bohus'schen Hause am Hauptplatze ist

## Luftgeselchter Speck guter Qualität

sammt Schmeer in Parthien und auch zentnerweise billigst zu verkaufen. Der Preis ist bei **Ch. Wallfisch & Söhne** zu erfahren. (355 - 5)

# GOTTFRIED PRIEGL, Uhrmacher,

unter dem Schilde

## „zum Saturnus“

in der Schönergasse in Arad,

erlaubt sich seinen geehrten Geschäftsfreunden, so wie dem hochgeehrten Publikum überhaupt, die ergebene Anzeige zu machen, daß er soeben von einer Geschäftsreise von Wien zurückgekehrt und neuerdings eine seltene Auswahl aller Gattungen **Taschen-Uhren,** als: die neuesten englischen und französischen **Aucrez-, Cilinder- und Savonet-Uhren,** sowohl in Gold als auch in Silber; nicht minder eine Auswahl der verschiedensten **Nahmen-, Reise- und Bilder-Uhren** in prachtvollen Goldrahmen; sowohl mit als auch ohne Spielwerke; ferner die so sehr beliebten

## Pendul - Uhren,

in verschiedenster Form, zum Aufziehen nach acht Tagen, einem Monat, oder einem Jahre, mit und ohne Schlagwerke, am Lager hält, und durch den Bezug aus den ersten vorzüglichsten Quellen in den Stand gesetzt ist, neben einer besondern **Eleganz und Güte** seiner Artikel die möglichsten billigen Preise bestimmen zu können. Gleichzeitig empfiehlt er eine große Auswahl gut regulirter

## Schwarzwälder - Wand - Uhren,

zu auffallend billigen Preisen. — Auch werden alle Gattungen Uhren zur Reparatur angenommen, und wird für jede bei ihm gekaufte, eingetauschte oder reparirte Uhr in Jahr garantiert. (331 - 8,13)

Schnellpressendruck von H. Goldscheider in Arad.

# Anzeige und Warnung.

Am 4. Juni l. J. ist auf der Landstraße zwischen Arad und Pécska eine Brieftasche aus Guttapercha, mit einem stählernen Schlosse versehen, verloren worden. In dieser Brieftasche befanden sich nachfolgende Tratten.

1	Tratte pr. 2000 fl. BB. acceptirt von Herrn Victor Michael.
1	„ „ 267 „ „ „ „ „ „ „ Ignaz Gutmann.
1	„ „ 50 „ „ „ „ „ „ „ „ Julius Danziger.
1	„ „ 50 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „
1	„ „ 80 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „
1	„ „ 10 Stück Dukaten „ „ „ „ „ „ „ „
1	„ „ 50 fl. BB. acceptirt „ „ „ „ „ „ „ „
1	„ „ 18 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „
1	„ „ 76 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „

Alle diese Tratten lauten an die Ordre des Herrn **Herrmann Fürst in Carlsburg,** mit Ausnahme der letzten von **Moriz Glück** acceptirten.

Es befanden sich in obiger Brieftasche ferner: Eine Tratte pr. 200 fl. BB. acceptirt von Herrn **Samuel Eöwi** mit Aquit versehen.

Eine Quittung über 850 fl. von **Rassoviz** in **Bresburg** für Herrn **Schnitzer** in **Carlsburg** und mehrere **Retour-Receipten.**

Der redliche Finder wird gebethen, die bezeichneten Tratten, gegen Zusicherung einer angemessenen Belohnung, entweder direkt an den Geseftigten in **Carlsburg** in **Siebenbürgen,** oder der ihm nächsten k. k. Behörde zu übermachen. Zugleich wird Jedermann vor den Ankauf dieser Tratten gewarnt.

(372 - 3,3)

**Herrmann Fürst,** Kaufmann in **Carlsburg** in **Siebenbürgen.**

## Ein Lehrling

wird aufgenommen, in der Glashandlung

des **Alois Wimmer.**

(381 - 3,3)

## Nagyobb földbirtok

hérbe adandó.

Özvegy Vársárhelyi Jánosné és Albertné dombegyházi puszta birtokok 1150 hold, melynek egy része kaszáló, hozzá tartozó épületekkel f. év Julius 9-én Ó-Aradi vásárkor, Vársárhelyi Jánosné a Naputezában létező lakában tartandó árverés útján három egymásután következő évekre hérbe adatik, a feltelek Vársárhelyi Jánosné birtokosnónél bármikor is megtekinthetők. (374 - 3,3)

# Waller - Müller

## Iszber Güllung,

als: **Workefer, Rohitscher, Zwandner, Diner-Witterwaffer, Püllnaer, Suidtscher, Gleichberger, Selter, Warienbader, so auch Carlsbader Salz- und frisch angelangt und zu haben bei**

**H. J. PROBST,** zu den „drei Löwen“ in **Arad.** (384 - 3,3)

## Zu verkaufen.

In dem Orte **Simand** ist eine Curie, bestehend aus einem Wohngebäude mit 3 Zimmern, Vorhaus, Küche, Speis, dann separaten Kellern; ferner Stallung auf 8 Stück Vieh, Wagen-Nemise auf 4 Wagen und Holzschuppen. Ein großer Garten mit Obstbäumen der edelsten Gattung bepflanzt, endlich ein kleines Haus mit einem Zimmer, Küche mit Kammer zur Wohnung des Gärtners, stündlich zu vermieten.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion dieses Blattes. (378 - 3,3)